

unseren Freunden

**Mitteilungen für die Freunde des Förderkreises
»Die Schwestern Maria«
Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e. V.
Hertzstraße 10 · 76275 Ettlingen**

Liebe Freunde unserer Heimkinder in Asien, Lateinamerika und Afrika,

es wird oft gesagt „Zuhause ist es am schönsten.“ Mein Zuhause ist dort, wo wir Marienschwestern uns um die Ärmsten kümmern. Da fühle ich mich am rechten Platz. Ich spüre eine unbeschreibliche Verbundenheit zu diesen Orten, aber auch eine große Verantwortung. Denn allein auf den Philippinen leben fast 10.000 Kinder, die wir auf ihre Zukunft ohne Armut vorbereiten.

So erfüllte mich eine besondere Freude, als ich im März nach über zwei Jahren wieder philippinischen Boden betreten durfte. Es war ein überwältigendes Wiedersehen mit den Kindern, den Schwestern und den Lehrern. Sie alle haben mir gefehlt.

Nach den ersten Wochen in Cavite besuchte ich die Schulen auf Cebu und konnte sehen, wie gut es den Kindern und Jugendlichen geht. Nicht einmal

die Pandemie konnte uns bremsen, den Schulalltag möglichst uneingeschränkt fortzuführen. Aber es war nicht einfach.

Und so machen in diesen Tagen wieder Hunderte Schützlinge ihren Abschluss. Die allermeisten dür-





Die Mädchen in der Girlstown Biga halten zusammen. Sie sind dankbar für die Freundschaften, die sie hier schließen dürfen.

fen dann bei einem „Training on the Job“ beweisen, was sie bei uns gelernt haben. Es ist ein großer Schritt für sie und auch wir Schwestern entlassen sie mit gemischten Gefühlen. Und doch sind wir sicher, eine verheißungsvolle Zukunft liegt vor ihnen.

Das gibt Hoffnung, aber es plagen uns Schwestern manche Sorgen. Wie geht es in diesen unsicheren Zeiten weiter? Wo finden wir genügend Nachwuchs für unsere Schwesternschaft? Wie fügen sich die neuen Schützlinge ein?

Aber wir vertrauen darauf, dass Gott weiterhin für uns sorgen wird. Und auch das Wissen, dass Sie als unsere gutherzigen und großzügigen Freunde hinter uns stehen, erfüllt uns mit neuer Zuversicht.

In diesem Sinne sende ich Ihnen herzliche Grüße aus meinem Zuhause inmitten der Kinder und Jugendlichen auf den Philippinen. Möge Gott Sie reich segnen und mit Ihnen sein.

Schwester Maria Cho
 Schwester Maria Cho und alle »Schwestern Maria«

Schlange stehen für einen Sehtest

Vor ihrer Zeit bei den Schwestern Maria haben die wenigsten Mädchen jemals einen Augenarzt besucht. Doch in der *Villa de las Niñas* in Guatemala ist das anders. Unlängst standen die Mädchen Schlange, um ihre Augen überprüfen zu lassen. Bei einigen wurde festgestellt, dass sie eine Brille brauchen. Andere verließen das Zimmer erleichtert darüber, dass alles in Ordnung ist. Doch sie alle erhielten eine Bescheinigung, die sie später unbedingt benötigen, wenn sie sich für einen Arbeitsplatz bewerben wollen.



Zum vierten Platz mit Schweiß und Leidenschaft

Die Jungen aus der *Villa de los Niños*, Amaratéca (Honduras), gaben bei dem zentralamerikanischen Handballturnier ihr Bestes. Da wurde selbst die sengende Hitze zur Nebensache. Ihr Teamgeist war gefragt und auch die Zuschauer am Rande des Spielfeldes feuerten ihre Freunde lautstark an. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen – voller Freude und Stolz erreichten sie den vierten Platz und einer wurde sogar als bester Spieler geehrt.



Kräfte messen beim Tauziehen

Es ist ein heftiger Kampf bei den Mädchen in der *Villa de las Niñas*. In einem Moment scheint es so, als sei der Sieg gewiss. Im nächsten Augenblick sieht es schon wieder ganz anders aus. Nach dem Tauziehen sind alle schon gespannt, wie es beim nächsten Mal ausgehen wird.



Der beste Ort, an dem ich bisher lebte

Alejandro López stammt aus der Provinz Michoacán in Mexiko. Eine schwere Kindheit liegt hinter, und eine weitaus hellere Zukunft vor ihm. Denn er darf heute bei den Schwestern Maria leben und lernen.

Meine Eltern trennten sich, als ich gerade einmal zwei Jahre alt war. Zuerst verschwand mein Vater, dann verlies uns auch noch meine Mutter.

Ich fand Unterschlupf bei meiner großen Schwester. Doch sie konnte mir nur wenig zu essen geben, weil sie keinen Job fand und auch ihr Mann arbeitslos war.

Als ich in der sechsten Klasse war, erfuhr ich von der Heimstätte der Schwestern Maria. Meine Schwester ermutigte mich, die Aufnahmeprüfung zu machen, weil sie meine Schule nicht mehr bezahlen konnte.

Und ich bekam tatsächlich einen Platz und machte mich voller Hoffnung auf den Weg in die Boystown Guadalajara. Gleichzeitig empfand ich aber auch Traurigkeit und machte mir Sorgen um meine Schwester, weil sie mit ihrem gewalttätigen Mann unter einem Dach leben musste.

Als ich zum ersten Mal die Schule der Schwestern Maria betrat, überwältigten mich zunächst die großen Gebäude und der Gedanke, dass dies mein neues Zuhause sein würde. Ohne Zweifel würde dies deutlich besser sein als jeder Ort, an dem ich bisher gelebt hatte.

Anfangs war ich sehr aufgeregt und mir fiel auf, dass hier Kinder aus ganz Mexiko leben. Da war ich mir sicher, dass ich hier viele Freunde finden würde.

Die Schwestern Maria begegneten uns mit viel



Alejandro mit seiner Mutterschwester vor dem Schulgebäude

Liebe in diesem großen Haus. Ich begann, mich einzuleben, auch wenn das nicht einfach war.

In den vier Jahren, in denen ich nun schon hier in der Boystown lebe und lerne, hat mich meine Mutterschwester mit allem versorgt, was ich brauche. Dazu gehört nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern vor allem die Liebe, die sie mir zuteil werden lässt.

Ich lerne hier viel, auch wie man Autos repariert.

Diesen Job möchte ich aber nicht für den Rest meines Lebens machen, sondern später einmal als Ingenieur selbst neue Autos entwickeln.

Bald werde ich die Schule bei den Schwestern abschließen. Mir ist bewusst, dass ich dann Verantwortung für mein Leben übernehmen muss. Deswegen habe ich beschlossen, nach meinem Abschluss erst einmal zu arbeiten, um erst dann mein Studium an einem College fortzusetzen.

Alle Erfahrungen, die ich in dieser Schule machen darf, sind dank der Menschen möglich, die uns jeden Tag unterstützen. Besonders möchte ich unseren Spendern von ganzem Herzen für ihre Liebe und Freigebigkeit danken. Ohne Ihre Hilfe wäre ich heute nicht der Jugendliche, der diese Zeilen schreibt. So wie Sie mich gerettet haben, haben Sie auch das Leben vieler anderer vor dem schlimmen Schicksal der Armut gerettet. Bitte helfen Sie uns weiterhin. Vielen Dank und Gott segne Sie und Ihre Lieben.



Gemeinsam mit seinen Freunden beim Musizieren (zweiter von rechts)

Besuch der Schwestern in Europa

Nach den Reisebeschränkungen in den letzten beiden Jahren war es zwei Schwestern im April nun endlich wieder möglich, nach Europa zu reisen. In diesem Zuge besuchten sie die Geschäftsstellen in Ettlingen und Zürich. Sie hatten Bilder und Videos von ihren Schützlingen im Gepäck. Bei den Mitgliederversammlungen erzählten sie von manchen Erfolgen und den großen Herausforderungen in der kommenden Zeit.

Schwere Waldbrände in Honduras

Immer wieder verursachen Menschen in Honduras großflächige Waldbrände. Dabei ereigneten sich alleine in diesem Jahr schon 155 der 965 Brände in Mikro-Wassereinzugsgebieten und weitere 88 in Schutzgebieten. Dadurch wird in einigen Regionen die Sauberkeit des Trinkwassers stark gefährdet. Das kann wiederum zu verschiedenen Krankheiten führen. So stellen die Brände auch für die Schwestern Maria und ihre Schützlinge eine zunehmende Gefahr dar.

Sommer, Sonne, Wassermelonen

Eine neue Lieferung von Wassermelonen ist in der *Villa de los Niños*, Amaratéca (Honduras), eingetroffen. Die Jungen freuen sich schon darauf, denn die erfrischenden Früchte kommen bei den heißen Temperaturen genau zum richtigen Zeitpunkt.



Spenden aus Deutschland erreichen ihr Ziel

Wie jedes Jahr wurde wieder eine externe Prüfung der Bücher der „Sisters of Mary“ durchgeführt. Für den Annual Report 2021 erhielten sie den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüferin (Certified Public Accountant). Der internationale Spendenhaushalt lag im vergangenen Jahr bei 34,856 Mio. US-Dollar. 57,02 % davon kamen im Kalenderjahr 2021 aus Deutschland. Diese Gaben ermöglichen eine gute Perspektive und erfüllen das Herz der Schwestern mit tiefer Dankbarkeit.

Die Schwestern Maria in den neuen Medien

Nun ist es soweit – im Rahmen der neuen Homepage des deutschen Förderkreises sind wir seit einigen Wochen auch auf Instagram vertreten. Die Besucher der unterschiedlichen Plattformen dürfen sich auf interessante Inhalte freuen, die etwas aus dem Alltag der Schützlinge der Schwestern Maria zeigen.



Homepage: www.schwesternmaria.de/

Instagram: “Kindern Zukunft spenden”

Neuer Präsident

Es sind Meldungen, die es kaum in die Hauptnachrichten schaffen. Aber sie haben es in sich und beeinflussen den Auftrag der „Sisters of Mary“. So wurde unlängst auf den Philippinen ein neuer Präsident gewählt. Es ist Ferdinand Marcos Junior, Sohn des vormals ins Exil gejagten Diktators Marcos. Ob diese Wahl den Menschen auf der Straße weiterhilft, wird die Zukunft zeigen.

Nimmt die Armut weiter zu?

Während des sehr strikten Lockdowns auf den Philippinen waren die meisten Schulen für zwei Jahre geschlossen und der Online-Unterricht sollte die Lücken schließen. Experten bezweifeln dies und gehen davon aus, dass viele junge Mädchen und Jungen nicht mehr ins Bildungssystem zurückkehren und dass die Armut noch weiter zunimmt. Und die Schwestern Maria stehen vor der großen Herausforderung, trotz aller Unsicherheiten und negativen Entwicklungen ihren Schützlingen die bestmögliche Ausbildung zu gewähren. Wirklich eine Mammutaufgabe.



Aus der Post, die uns erreicht



Voller Dankbarkeit und Ehrfurcht vor Ihren helfenden Händen sehe ich mich veranlasst, zu antworten. Machen Sie alle so tatkräftig wie auch frohen Mutes in der Hilfestellung weiter, denn dadurch zeigen Sie, dass der Glaube an Jesus Christus lebt. Mein kleiner Obolus ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Für die Zukunft darf ich den Schwestern unzählige solcher Tropfen wünschen und mögen alle in ihrer Arbeit für unsre Kinder stets von oben und unten begleitet werden.
Frau Hofmann

Heute will ich Ihnen einen ganz lieben Gruß schicken. Danke, danke vielmals für alles, was Sie täglich tun. Im Gebet bin ich mit Ihnen verbunden, gerne. In 3 Wochen darf ich – wenn es der liebe Gott will – meinen 86. Geburtstag feiern. Alles mache ich mit dem Rollator und bin sehr dankbar, dass es sowas gibt. Gerne unterstütze ich Sie so gut ich kann. Der liebe Gott macht keine Fehler, er ist nur gut. So wünsche ich Ihnen allen ein großes Gottvertrauen, weiterhin Gottes reichen Segen und viele treue Spender, die Sie unterstützen.
Frau Möhler

Brötchen backen in Tansania

Es wurde fleißig geknetet und gerollt, bevor die wohlgeformten Brötchen in den riesigen Backofen geschoben werden konnten. Nicht selten stellen einige Mädchen bei solchen Gelegenheiten voller Begeisterung fest, dass dies ihr Traumberuf sein könnte.



Die Mädchen in der *Girlstown Biga* auf den Philippinen strahlen um die Wette. Hier fühlen sie sich zu Hause.

In der Pause zwischen den Schulstunden nutzen sie die Zeit miteinander und winken fröhlich in die Kamera.

unseren Freunden

Nr. 190 · 41. Jahrgang · Juli 2022

Mitteilungsblatt für alle, die den Kindern in der Obhut der »Marienschwestern« nahestehen, herausgegeben vom Förderkreis für »Die Schwestern Maria« in 76275 Ettlingen.

Den Zahlschein können Sie bei allen Banken, Sparkassen und bei der Post verwenden, falls Sie etwas geben möchten.

Ihre Spende verpflichtet Sie zu nichts. Wenn Sie künftig keine Informationen von uns erhalten möchten, können Sie jederzeit der Nutzung Ihrer Adresse widersprechen.

Weitere Informationen dazu unter:

www.schwesternmaria.de/datenschutz



Die Schwestern Maria

Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e.V.

Hertzstraße 10 · 76275 Ettlingen ·

Telefon 0 72 43 / 1 33 77 · Fax 0 72 43 / 7 80 13

www.schwesternmaria.de · info@schwesternmaria.de

Der Förderkreis ist seiner mildtätigen Zielsetzung wegen als förderungswürdig anerkannt, zuletzt laut Freistellungsbescheid des Finanzamtes Ettlingen vom 20. August 2018. Wir führen das Prüfsiegel des DZI, das uns Spendern empfiehlt.

Etwaige Spenden sind bestimmt zum Lebensunterhalt der Kinder und Jugendlichen in unseren Einrichtungen auf den Philippinen, in Mexiko, Guatemala, Honduras, Brasilien und Tansania - sowie für Kranke und andere Bedürftige.

Spendenkonto: Postbank, Essen

IBAN: DE38 3601 0043 0444 4444 31 · BIC: PBNKDEFF